

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Kotta, Lubau, Kieritz, Gommio und Gadh M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die 3spaltige Reklamezeile Pfg. **Beilagen:** Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 30,— M., frei Haus 30,75 M., durch die Post einschließlich Postgelt 32 10 M. **Anzeigen:** Seite 1 M., Reklamezeile 2 M., u. 50% Teuer-Zuschlag.
Nr. 83 **Remberg, Dienstag, den 17. Juli 1922.** **24. Jahrg**

Die Stelle des Schulwärters oder Wärterin ist sofort zu besetzen.

Wieder wurde eine jährliche Vergütung von 3600 Mark neben freier Wohnung, Heizung und Verpflegung gewährt. Bewerbungen sind bis zum **22. Juli** hierher einzureichen. Remberg, den 17. Juli 1922.

Der Magistrat.

Die Erhebung der Getreideanbauflächen

erfolgt am **Dienstag und Mittwoch** dieser Woche im Rathaus, 1 Treppe rechts (Bürgermeisterzimmer). Zur Angabe ist jeder verpflichtet, der Grundstücke bewirtschaftet.

Erzger, die die Abmeldung unterlassen oder unrichtige Angaben machen, haben die Festsetzung des Vieferjohrs durch den Kommunalverband zu erwarten. Remberg, den 17. Juli 1922.

Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 17. Juli.

† Für die Kriegerehrung spendeten weiter: Gostwitz M. Müller 100 M., O. Sch. 100 M., R. P. 120 M., S. 100 M., W. 50 M., R. T. 100 M., R. 100 M., W. 50 M., R. 300 M., St. 100 M., Gesamtsumme 35 671,60 Mark. Weitere Spenden werden an die Sammelstelle (Kämmerer) baldigt erbeten.

* Die preussische Amnestie. Der amtliche preussische Pressebericht meldet: Das am 11. d. M. vom Landtag beschlossene Gesetz über die Gewährung von Straffreistellen kann erst verhandelt werden, wenn festgestellt, daß der Staatsrat seinen Einspruch erhebt. Um aber die schleunigste Durchführung des Gesetzes nach seinem Inhalt zu sichern, hat der preussische Justizminister schon jetzt durch Rundverfügung vom 12. d. Mts. sämtliche Justizbehörden mit den erforderlichen vorläufigen Anweisungen versehen und insbesondere angeordnet, daß in den Strafjahren, die unter das Gesetz fallen, Vollstreckungsmaßnahmen nicht mehr vorgenommen, und daß die Vollstreckung von in der Verurteilung begriffenen Freiheitsstrafen soweit sie zweifellos unter das Gesetz fallen, unterbrochen wird. Es handelt sich um das Amnestiegesetz, das insbesondere Straffreistellen gewährt für Straftaten, die mit den politischen Ursachen im Frühjahr 1921 oder mit der Abwesenheit des Rapp-Bürger, sowie mit Auswanderungen für die republikanische Staatsform anlässlich der Ermordung Erberts zusammenhängen.

* Steuerabzug bei Hausangestellten. Das Finanzamt schreibt uns: Unter Bezugnahme auf die amtliche Bekanntmachung vom 7. d. Mts. über Neubemessung der Natural- und Sachrenten für den Steuerabzug wird darauf hingewiesen, daß der Monats-Wert der freien Verpflegung, Wohnung, Heizung und Verpflegung vom Landesfinanzamt in Magdeburg vom 1. Juli 1922 ab für die Gemeinden im Kreise auf:

543 Mk. bei Angestellten in höheren Stellungen, auf	150,—	Mark
517 Mk. bei Gehilfen und Arbeitern, sowie auf		
376 Mk. bei gewöhnlichen Hausangestellten (Dienstboten, Mägden, Bedienten usw.)	120,50	"

festgesetzt worden ist. Da bei ledigen Arbeitnehmern 7800 Mk., also monatlich 650 Mk. des Arbeitslohnes vom Steuerabzug frei bleiben, so hat z. B. bei den Dienstboten in der Stadt Wittenberg, welche nicht mehr als 233 Mark (650 — 427) an barem Monats-Lohn erhalten, eine Steuerabzug nicht zu erfolgen. Bei einem Gehilfen stellt sich die Berechnung wie folgt:

baree Monatslohn z. B.	150,—	Mark
Wert der freien Verpflegung, Wohnung sowie Heizung und Verpflegung	120,50	"
zusammen	270,50	Mark
10 Prozent =	27,05	"
ab Steuerermäßigung	15,60	"
bleiben	11,45	"
oder rund	11,—	"

Hierfür sind Steuermarken zu kleben.

Die Steuerfestsetzung der den Landarbeitern gewährten Depunkte erfolgt rückwirkend von 1. dieses Jahres ab erst in einigen Wochen.

* Hindernisse für den Bau des Mittelrandkanals. Der Reichsverkehrsminister hat sich wie folgt geäußert: „Das Reich hat der Ausführung des Mittelrandkanals nur unter der Bedingung zugestimmt, daß die beteiligten Länder ein Drittel der tatsächlich entstehenden Baukosten tragen. Die Länder erkennen das Verlangen des Reiches als berechtigt

an, konnten sich aber über die Verteilung des auf sie entfallenden Drittels bislang noch nicht einigen. Vor Abschluß bindender Abmachungen mit dem Länder kann ich die Zusage der Aufnahme weiterer Strecken des Mittelrandkanals nicht in Aussicht stellen. Ich habe aber kürzlich erneute Verhandlungen eingeleitet, um zu einer Einigung mit den Ländern zu gelangen. Anzuweisen werden die Vorarbeiten zur Zusage der Aufnahme der Arbeiten gefördert.

* Bei dem am gestrigen Sonntag stattgefundenen Wettbewerb des R.-V. „Miß“ Wittenberg abgehaltene rennsporthliche Wettbewerbe gelang es der Argonianschaft ihren Siegeszug fortzusetzen. Carl Hoffmann gewann trotz Feuerbrenns das Rennen der Bundesfahrer auf der 153 km langen Strecke „Rand um Wittenberg“ in 5 Std. 13 Min., Otto Liebmann endete dicht auf als 3., während Hermann Runge das Rennen der Nichtbundesfahrer über 100 km mit 9 Min. Vorsprung gewann.

Wittenberg. Ein frecher Bursche konnte Freitag nachmittag von einigen Herren dingest gemacht und der Polizei übergeben werden. Der Monteur R. Lehmann-Rabis bemerkte in der Dessauer Straße in der Nähe des Amtsgerichts einen jungen Burschen, der sich im Besitz eines Fahrrades befand und sich in höchst verdächtig Weise bemerkbar machte. Er ging an den Burschen heran und fragte ihn nach der Herkunft des Rades. Der Bursche gab zuerst zu verstehen, daß er nicht deutsch versteht, ergab aber dann sofort die Flucht, das Rad im Stiche lassend. Er nahm sofort die Verfolgung an und holte den Flüchtling bald wieder ein. Schließlich zog der junge Mann einen Revolver aus der Tasche, legte auf das Gesicht's an und drückte ab. Glücklicherweise verlor der Schuß. Als zum Lehmann Hilfe herbeirief, kam auch der Kaufmann Carl Rabe hinzu. Als der Bursche nochmals versuchte, von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen, nahmen ihn die beiden die Waffe weg und schafften den fremden Menschen nach der Polizeiwache, wo sich heransetzte, daß es sich um den 17 Jahre alten holländischen Handwerker handelte. Das Rad scheint mit dem in Pragan geflohenen identisch zu sein. Der dem Burschen abgenommenen Trommelrevolver (Kaliber 7,5 mm) entspricht 6 Schuß. Nur dem Umstand, daß der Schuß verfehlt ist es zu verdanken, daß das Mädchen keinen Mord verurteilt hat.

Wittenberg. Der mutmaßliche Platin Dieb ist von der hiesigen Kriminalpolizei als Täter überführt und das gestohlene Platin, das bereits über Götting, Drifan, Leipzig vertrieben war, beschlagnahmt worden. Der volle Erlös aus dem Platin von 18500 M. konnte sichergestellt werden. Das Platin wurde der Olga wieder zurückgestellt.

Halle, 14. Juli. (Von Heisterberg) Zug tödlich überfahren. Die ledige Luifette des Aufspringers auf dem fahrenden Zug hat wieder einem jungen Menschen das Leben gekostet. Als heute früh der 6 Uhr-Zug der Halle-Heisterberger Eisenbahn in den Bahnhof Döhrze Einzug nahm, wollte ein jugendlicher Arbeiter aus Schöpping aufspringen. Er griff fest, rutschte ab und kam unter die Räder, wodurch er sofort getötet wurde.

Löbtehn (Saaletal), 11. Juli. In unserem Städtchen waren Gerüchte verbreitet, wonach die radikale Arbeiter-Schaft dort die Mitternacht ausgerufen haben sollte. Tatsächlich ist es zu einem schweren Brandverbrechen gekommen, aber aus ganz geringfügiger Ursache. Ein Säuer, der seine Frau mit dem Tode bedroht hatte, war von Schupo-Beamten verhaftet worden. Als die Beamten auf dem Markt anlangten, wurden sie sofort umringt und schwer bedroht. Der Bürgermeister mußte den Verhafteten freilassen und die Beamten zurückziehen. Am Montag hat sich dann der Säuer der Verhöre wieder gestellt und einen Selbstmordversuch gemacht.

Leipzig, 14. Juli. (Wortprophet Hoffmann). Die Angestellte Hoffmann wurde wegen Raubmordes an dem Räderwerkmeister Conrad zum Tode verurteilt. Der Sachverständige, Kriminalrat Jacobi, sprach sich dahin aus, daß Conrad beim Betreten seiner Wohnung mit einem scharfkantigen Gegenstand hinter dem Kopf geschlagen worden sei. Auch sonst seien ihm noch mehrere Schläge verleiht worden. Prof. Dr. Rostel behauptete, der Tod Conrad sei durch Verbluten eingetreten. Mit größter Wahrscheinlichkeit lie damit zu rechnen, daß die Hoffmann dem Conrad, als er erst betäubt gewesen sei, die Schmitze in den Hals beigebracht habe. Die Schläge auf den Kopf seien nicht als die Todesursache anzusehen. Die Angestellte sei nach dem Ergebnis der Untersuchung für ihre Tat voll verantwortlich zu machen. Die Angestellte wurde zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Sie nahm das Urteil gefaßt auf.

Rauhof, 13. Juli. Eine unangenehme Störung mußte an der Schule eintreten, da die beiden hiesigen Lehrer Spindler und Schüge durch die zwangsweise vorgenommene Räumung ihrer Wohnung keinen Unterricht erteilen konnten. Die beiden Lehrer mußten einwilligen außerhalb Anwesenheit bei ihren Angehörigen einzutreten. — Es klingt recht eigenartig, daß in Rauhof, einem Kurort, der jährlich von viel Sommer-

frischlern aufgesucht wird, für Beamte keine Unterkunft zu haben ist. Wie mitgeteilt wird, ist auf eine diesbezügliche Anzeige nicht ein einziges Angebot eingegangen.

Schallau, 12. Juli. (Unartige Beunruhigung.) Bei dem diesjährigen Kinderfest wurde im Zuge die grün-weiße Schulfarbe mitgeführt, wodurch sich einige Leute erpöckelten. Der Rektor teilte zwar mit, daß nach einer Verfügung der Ober-Schulbehörde das Mitführen von Klassen- oder Schulfarben, die auf Schuluniformen oder Kinderfesten von den Kindern getragen und die schon länger im Besitz der Schulen sind, nicht unter das Flaggenverbot fällt. Diese Verfügung geht wohl von dem Standpunkt aus, daß die Schulanfänger und Kinderfeste nichts mit politischen Dingen zu tun haben.

Wiesenburg. Sicherlich das größte Schmeißer der Provinz habe hier Freischmeißer Karl Klein hier geschlagen. Das Freischmeißer stammt aus der Schmeißerhütte des Rittergutsbesitzers Käthig und hatte das respectable Gewicht von 7 Zentnern. Der Kaufpreis betrug aber 40000 Mark, eine Summe, für die man in der Provinzzeit in unfern Dörfern monche Bauerwirtschaft kaufen konnte.

Magdeburg, 16. Juli. (Die Magdeburgerische Zeitung verboten.) Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Fürst, hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. Juni Artikel 3 in Verbindung mit den §§ 2, 3 und 10 der Verordnung vom 26. Juni die „Magdeburger Zeitung“ auf vierzehn Tage, d. h. vom 14. bis einschließlich 28. Juli wegen eines Artikels „... nur nicht der Polizeipräsident!“ in Nr. 350 verboten. Gegen das Verbot ist sofort Beschwerde beim Minister des Innern eingeleitet worden.

Wedersdorf bei Gattershagen, 13. Juli. Interessante Veränderungen vollzogen sich zuerst im Schwefelhof. Das Eisenhüttenwerk Schmiedefeld hat in einigen Schächten mit viel Wasser zu kämpfen. Das Welligen des Wassers durch Aufheben verursacht große Störungen und Kosten, so daß man auf den Plan gekommen ist, einen Stollen zum Abfangen und Ableiten des Wassers unter dem gewaltigen Schmiedefeldberg hindurch zu führen. Der Stollen, der bis jetzt vom Schwefelhof aus 180 Meter tief getrieben ist, soll im ganzen etwa 800 Meter weit in den Berg führen. Die Abwässer werden, wenn der Plan fertiggestellt ist, nicht mehr in die Wälder und Schwarzwälder, sondern durchs Schwefelhof in die Joppe zur Loggia geführt. Jedem Monat werden, wie der „Lühlinger Boten“ berichtet, etwa 50 Meter Stollenlänge angebohrt, so daß das Werk in etwa 10 Monaten beendet sein dürfte. Es wird jetzt ununterbrochen in drei Schichten gearbeitet.

Wiesbaden. In der Einfahrt des hiesigen Bahnhofs wurde ein Mann vom Zuge überfahren und völlig zerstückelt. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Berlin. Eine Eiterknotenkrankheit hat sich auf dem Grundstück Wilmersdorfer Straße 113 angebreitet. Die dort beschäftigte Witwe Anna Hoffmann aus der Albrecht Straße 24 hatte seit längerer Zeit Beschwerden an dem Polizeibetriebsassistenten Schulte, diese aber jetzt gelöst. Schulte verlor die frühere Geliebte weiter mit mehreren Schlägen auf die Brust, welche anfangs nicht beachtet wurden und suchte sie auf ihrer Arbeitsstelle an. Bei einer Aussprache zog er plötzlich einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf die Witwe ab, ohne sie jedoch zu treffen. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst, verletzte sich aber nur durch einen Streifschuß am am Kopf. Er wurde von benachrichtigten Beamten des 10. Reviers festgenommen.

— Wer andern eine Grube gräbt... Eine gerechte Strafe hat den Händler Friedrich Schwarz zuzit, der unter der Auflage der Freiheit vor der Strafkammer des Landgerichts 1 stand. Um sich die angelegte Verpflegung zu verdienen, hat er mehrere Personen zu Nachtanschlüssen verholten, indem er sie demunzierte, in größerem Umfange Handel mit gestohlenen Brotkranten betrieben zu haben. In der Verhandlung gegen die drei Hiesler Beschuldigten wurde der Verpflegungszug als selbst beschuldigt, selbst mit solchen Brotkranten gehandelt und sie an die von ihm Angelegten vertrieben zu haben. Er bestritt diese Beschuldigung unter seinem Eide, sie wurde jedoch durch die weiteren Ermittlungen einwandfrei als richtig festgestellt und die Folge war, daß Schwarz wegen Meineides zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Gsiera wurde er aus dem Zuchthaus vorzeitig entlassen, um sich wegen gemein- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu verantworten. Er wurde zusätzlich auch zu einem Jahr, drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Neuheiten in Haarspangen

empfiehlt Richard Arnold.

Goltha, 13. Juli. (Unschädlich gemacht) Mit Hilfe von zwei hiesigen Fleischermeistern gelang es der Kriminalpolizei, den angeblichen Landwirt Arno Schröder aus Aberdoria festzunehmen. Der Verhaftete hatte bei verschiedenen Fleischermeistern vorgeproben und dort fette Schweine, die teils in Wurst und teils in Würste stehen sollten, zum Kauf angeboten. Er führte ein 44 cm langes und 18 mm starkes Stahlein- und ein neues Küchenmesser bei sich, um damit, wie er selbst zugab, diejenigen Fleischer, die mit ihm gefahren wären, unschädlich zu machen und zu veranlassen.

Worbis, 15. Juli. (Der Straßenräuber Träger tot aufgefunden) Der Straßenräuber Träger aus Fernau, der vor ungefähr drei Wochen den Landjäger Untow aus Leitzungen erschossen hat, wurde am Donnerstag in einem Kornfeld zwischen Leitzungen und Wehde hart verwest aufgefunden. Von dem Raub auf dem Kaltwert Soltstedt war bei ihm nichts zu finden. Die Beistafel enthielt nur 175 M.

Worbis, 12. Juli. (Auslaubliche Bodenpreise) Bei einer Landversteigerung zu Gerode erreichte ein Grundstück von nicht ganz 14 Hek den unüblichen Preis von 27500 M. Dabei handelt es sich nicht etwa um einen Bauplatz, sondern gewöhnliches Ackerland mittlerer Güte.

Halberstadt. Auf der Heimfahrt von einer Geschäftsreise fand im Eisenbahnzuge zwischen Wegeleben und Halberstadt ganz plötzlich der Weichhändler Franz Nothe. N. hat sich um das öffentliche und kirchliche Leben in Halberstadt Verdienste erworben.

Heute frisch eingetroffen
ff. engl. Fettbäcklinge
ger. Schellfisch
Seelachs Lachsheringe
sowie sämtliche
junges Gemüse
P. Mieschke, Burgstraße 36

Kirschen
alle Sorten Johannisbeeren
Himbeeren
kauft jeden Posten
C. Mengewein

Sensen, Sichern
Säumer
Almösse
Ringe
Bäume
Ia. bayr. Natur-Becksteine
Becksteinfässer usw.
empfiehlt Fr. Heym
Eisen- und Kurzwaren.

Platin = Gold
Silberabfälle und
Bruch
kauft höchstbillig
Fr. Genzel, Dentist.

Gras- und Getreidemäher
Pflüge, Eggen, Igel
Drillmaschinen
Häckselmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb
Zentrifugen in allen Größen
Brennholzkreissägen
Schrotmühlen mit u. ohne Sichter
Rübenschneider
Kartoffelquetschen
sofort ab Lager lieferbar
Reparaturen aller Maschinen und Geräte
Aloys Schmidt, Bad Schmiedeberg
Landwirtschaftl. Maschinen-Bauanstalt
Fernsprecher Nr. 80

Alfa
Putz mit Alfa-Tonf und Herd.
Weil's den schönsten Glanz bescheert!

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Vollst. schmerzlindezendes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Hautschmelz, Gold u.
mechsten Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Motor-Benzin
ist wieder eingetroffen bei
Ww. W. Becker

Butterbrotpapier
empfiehlt R. Arnold

Zwei junge
Dackel
verkauft Leipzigerstraße 15
Eine hochtragende

Leinwand
zu verkaufen Ritzschena 10
Ein Paar getragene guterhaltene
Schnürschuhe
Größe 42, zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Bl.

Reife
Kirschen u. Beerennobli
kaufe jeden Posten und zahle höchste
Preise Karl Bannier

Junge grüne und Wachs-
Bohnen
verkauft Hornisch, Leipzigerstr.
Wir liefern

Wäsche-Aussteuer
auch
einz. Leib- u. Hauswäsche
Berufs- u. Arbeiterkleidung
noch billig an sichere Leute
auch gegen bequeme Abzahlung
Reichhaltige Preisliste gratis gegen
2.- Mk. Rückporto
F. OLDEHUS
Neumünster in Holstein
Schleussberg 58 Schleussberg 58

200 Mark Belohnung
sichere ich demjenigen zu, welcher mit
dem Dieb, der mir die Räder von
meinem Auto in der Unterfofste stiehlt,
so nachweist, daß seine Verhaftung
erfolgen kann.

Max Röh, Weinberge
Radfabr. Verein
"Argo"
Mittwoch, den 19.
7., abends 8 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal (Hotel Palmbaum)
Tagesordnung wird in der Versamm-
lung bekannt gegeben.
Das Erscheinen aller Mitglieder
ist Pflicht und Ehrensache, da letzte
Sitzung vor Mänschen-Berlin
Der Vorstand

— **Goldstücke im Interdof einer Bettlerin.** Im Ahl im Dorfe Wit in Boarberg fand die ehemalige Botengän- gerin und Händlerin Karoline Lieberberg im Alter von 79 Jahren. Bei Besuchen hielt man die Frau für eine arme, bedürftige Dalderin; sie nahm Almosen und hat auch um solche. Als sie wegen vorgeschrittenen Alters ins Ahl kam, fiel es auf, daß sie sich von ihrem abgetragenen Interdof nicht trennen wollte. Dieses Geheimnis führte sich nach ihrem Tode. Im Interdof waren 300 Goldstücke eingewickelt. Dies war aber nicht die ganze Hinterlassenschaft der Alten. Sie hatte überdies ein Vermögen von 40000 Schweizer Franken hinterlassen.

— **St. Bürokratus.** Der „Simpleximus“ erzählt: Anfang letzten Jahres erkrank unsere Schule eine lederne Altkneipe, worin die Altkneipearbeiten bei den Mitglie- dern der Prüfungskommission die Hände machten. Die Rech- nung kam postwendend zurück mit dem Vermerk, eine Altk- neipe könne nicht als unter Ausgemein fallend erachtet werden. Wir machten also die Wappe zum Anschauungsmittel; auch das wurde beanstandet. Wir veruchten es nun mit Position Schreibmaterialien, dann Lehrer-Bibliothek; gleicher Mißerfolg. Der Direktor war des Rätselrats müde und fragte an, auf welche Position denn die Wappe zu verzeichnen sei. Nach einiger Zeit kam die Antwort: Kleine bauliche Veränderungen. Postnachricht war schon vorher, der erste April stand noch bevor, es mußte also ernst sein. Wir erklärten somit den Erwerb der ledernen Altkneipe für eine kleine bauliche Ver- änderung, und die Rechnung wurde prompt bezahlt.

Henkel's Puß- und Scheuervulver;
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.
Hilfliche Hersteller:
HENKEL & CO., DUSSELDORF.

Aufgebot.
Der Privatmann Emil Röhler aus Goltha hat das Aufgebot des ver- loren gegangenen Hypothekenscheines vom 11. März 1918 über die im Grundbuch von Bergwitz Band V Artikel 231 in Abtheilung III unter Nr. 4 für sich und seine Ehefrau Johanne geb. Föfster in Goltha zu gleichen Teilen eingetragene Hypothek von sechsundzwanzigtausend Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **8. November 1922, vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.
Kemberg, den 12. Juli 1922.

Das Amtsgericht

In der Nacht zum Sonnabend starb nach einem arbeitsreichen und beschiedenen Leben nach längerem Kranksein an ihrem 72. Geburtstag unsere liebe gute Mutter und Großmutter
Fran Auguste Flemming
geb. Bartaune
Dies zeigen tiefbetrußt an
Ihre Kinder, Enkel u. Enkelinnen
Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

In der Frühe des 15. Juli, am Ende ihres 72. Lebens- jahres, schloß
Fran Auguste Flemming
die Augen zum Todesschlummer. Sie hat, nachdem sie ein Menschenalter zusammen mit ihrem Manne den Hausmannsposten an unsrer Schule verwaltet, 6 Jahre über seinen Tod hinaus, allein und alt, mit treuem Fleiß diesen ihr zugemessenen Kreis ausgefüllt. Zunehmende körperliche Beschwerden machten ihr den Dienst zu einer schweren Mühe.
Wir ehren ihr Gedächtnis und rufen ihr nach: Ruhe sanft von aller Mühe und Arbeit!
Kemberg, den 17. Juli 1922
Das Lehrerkollegium
Im Auftrag: Rößler, Rektor